

Pettauer Localanzeiger.

Erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monates. — Preis für Loco mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. — 63, halbjährig fl. 1.26, ganzjährig fl. 2.50; mit Postverendung: Vierteljährig fl. — 80, halbjährig fl. 1.50, ganzjährig fl. 2.90. Einzelne Nummern 8 kr.

Redaktion und Administration: Bürgergasse Nr. 14, Pettau.

Manuscripte werden nicht retournirt; anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Der Administrator August Heller übernimmt Annoncierungen, Inserate im Manuscript oder zur Stilisirung, sowie Auskunft und Vermittlung unter strengster Discretion. — Inserate, Annoncen werden billigt berechnet, gleichlautende Inserate oder mit kleiner Abänderung halb- oder ganzjährig bedeutend billiger.

Manuscripte jeder Art bittet man bis längstens 27., 7. und 17. jedes Monates einzusenden, damit der Druck für die nächste Nummer auch rechtzeitig erfolgen kann.

Aufruf!

Die Wahl der Gemeindevertretung in Rann bei Pettau findet am 17. Februar 1890 in der Gemeindefanzlei (Gasthaus des Herrn August Stanik) am Rann zu nachfolgenden Stunden statt:

Dritter Wahlkörper 8 Uhr morgens; zweiter Wahlkörper 2 Uhr nachmittags; erster Wahlkörper 4 Uhr nachmittags.

Die in der Stadt Pettau wohnhaften Wahlberechtigten dieser Gemeinde haben sich an der im Jahre 1887 stattgefundenen Gemeindevahl einhellig betheilig und hiedurch den günstigen Ausgang der Wahl herbeigeführt.

Die gefertigte Gemeindevorsteherung gibt sich der angenehmen Hoffnung hin, daß die geehrten Wähler, welche in der Stadt wohnen, auch bei der bevorstehenden Gemeindevahl ihren Gemeinssinn in gleich hervorragender Weise wie bei der letzten Wahl bethätigen, und sich im Hinblick auf die in unserer Gemeindevertretung herrschenden Strömung zur Förderung des Gemeinde-Interesses vollzählig an der Wahl betheiligen werden.

Gemeindevorsteherung Rann bei Pettau

am 28. Jänner 1890.

Ein Vortrag

von Carl Groß.

Es liegt in der Natur des Menschen, gern nachzusagen, was er hört und — nicht zu denken, weil das Erstere leichter ist als das Letztere — und darum auch sind so viel irrhümliche Anschauungen, Meinungen, Behauptungen über z. B. in der Natur ganz einfache Erscheinungen oder besser gesagt bestehende Thatsachen, die klar ausliegen, von jedermann alltäglich gesehen, beobachtet, untersucht, erforscht werden können und trotz alledem für die Mehrzahl in Dunkelheit gehüllt bleiben, im Umlauf. „Alltäglich gesehen werden können,“ wurde gesagt und mit Gewißheit kann behauptet werden, daß das Alltägliche nicht immer das am meisten und genaueste Bekannte ist und gerade darum, weil es alltäglich ist, gleichgültig darüber hinweggesehen und am wenigsten der Beobachtung und der Forschung unterzogen wird. Die Natur ist so reich und die Züge ihrer Gebilde sind so mannigfaltig verzweigt, daß jeder in seiner Nähe fortwährend Belehrung findet, vorausgesetzt, daß er sich für diese interessiert, darinnen forscht und Untersuchungen anstellt. Die Untersuchungen müssen aber gründlich durchgeführt werden und kann dies nur dann geschehen, wenn der Untersucher die

für ein solches Unternehmen nothwendigen Fähigkeiten besitzt, was wieder durch eingehende Studien die für den Gegenstand erforderlichen Kenntnisse bedingt. Diese Kenntnisse oder dieses Wirken, vereint mit gründlichem Forschen sind es aber, welche uns tiefere Blicke in die Geheimnisse der Natur gestatten, neue Gebilde aufdecken, über bereits Entdecktes nähere und vermehrte Aufklärung geben und selbst über Gemeinut gewordene Behauptungen hinweg- und diese in ihr wahres Nichts zurückführen. Wenn nun noch vorausgeschickt wird, daß niemand, er möge seine Betrachtungen an was immer anstellen, etwas sehen kann, das er nicht früher weiß, kein Paradoxon, eine Thatsache, von der sich jeder an sich selbst und an wem immer die Überzeugung verschaffen kann, von der also auch der größte Gelehrte, den wir ob des Reichthums seiner tiefen Kenntnisse einstimmig bewundernd alle Anerkennung zollen, nicht ausgeschlossen ist — so sei aus dem Gebiete der Ornithologie von solch' einem Fall irrhümlicher Anschauung eines als nützlich geltenden Vogels, der aber vor aller Augen uns an unserm Gut schädigt, unser Einkommen in nicht geringem Maße beeinträchtigt, Erwähnung gemacht und der fernern Beurtheilung übergeben.

(Fortsetzung folgt.)

Protokoll

aufgenommen über die ordentliche Gemeinderathssitzung vom 3. Februar 1890.

Gegenwärtig: Der Bürgermeister Herr Ernst Eck als Vorsitzender; der Bürgermeisterstellvertreter Herr Dr. Sixtus Ritter von Fichtenau; die Herren Gemeinderäthe: Ignaz Behrbalk, Jakob Fert, August Heller, Jos. Kasimir, Richard Machalka, Josef Martinek, Georg Murschegg, Josef Orniq, Heinrich Stary, Johann Steudte, Julius Tognio, Hans Tschanet. Abwesend die Herren: Otto Brataniisch, Sebastian Scheibl, Franz Kaiser, Simon Hutter. Schriftführer: der Stadtamtsvorstand Herr Th. Fürstbauer.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Stadtamtes über das Jahr 1889. Ezh. 595.
2. Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofes in Angelegenheit der Einhebung des Gemeindezuschlages zur Fleischverzehrungssteuer. Ezh. 252.
3. Leistungsausweis der städtischen Sicherheitswache für das Jahr 1889. Ezh. 2. I. Section.
4. Antrag des Herrn Director Tschanet auf Abänderung des § 4 der Geschäftsordnung. Ezh. 8/G.-R. I. Section.
5. Entwurf eines Organisations-Statuts und einer Dienstes-Instruction für die städtische Sicherheitswache. Ezh. 5/G.-R. I. Section.
6. Anzeige der freiwilligen Feuerwehr von der Neuwahl der Vereinsleitung. Ezh. 6/G.-R. I. Section.
7. Gesuch des Herrn Josef Gspallt um Erneuerung des Miethvertrages bezüglich des Gewölbes im Theatergebäude. Ezh. 244. I. Section.
8. Bericht der Bausection über den Uferschutzbau bei Mesarschegg. Ezh. 7/G.-R. II. Section.
9. Antrag des Herrn Josef Fürst auf Überlassung eines Platzes von seinem Garten zur Herstellung eines öffentlichen Bissoirs am Florianiplatz. Ezh. 588. II. Section.
10. Vorlage der Rechnungen über das Gemeindevermögen, den Localarmenfond und den Bürgerspitalsfond. Ezh. 13, G.-R. III. Section.
11. Gesuch des Mautheinnehmers Westal um Begleichung der Apothekerrechnung Ezh. 555. III. Section.
12. Offert des Herrn Franz Veskoschegg auf Übernahme der Fäcalienabfuhr in der Stadt und der städtischen Fuhrn. Ezh. 89 G.-R. III. Section.

Ausführung:

Das Protokoll über die ordentliche öffentliche Gemeinderathssitzung vom 7. Jänner 1890 wird verlesen und für genehmigt erklärt. Vor Berathung der Gegenstände der Tagesordnung verliest der Herr Bürgermeister einen von 13 Gemeinderäthen eingebrachten schriftlichen Antrag auf Systemisirung der Amtsvorstandsstelle beim Stadtamte mit den Bezügen der VIII. Gehaltsklasse nach dem Normale für Staatsbeamte, analog der Amtsvorstandsstelle beim Stadtamte in Cilli. Nach längerer Debatte wird beschlossen, den Antrag der I. Section zuzuweisen und über denselben in einer ad hoc innerhalb acht Tagen stattfindenden außerordentlichen Gemeinderaths-Sitzung schlüssig zu werden.

Ad 1. Der Geschäftsbericht des Stadtamtes über das Jahr 1889 wird vorgetragen, zur Kenntnis genommen und es wird über Antrag des Herrn Kasimir beschlossen, denselben im „Pettau Localanzeiger“ zu veröffentlichen.

Ad 2. Die Entscheidung des hohen Verwaltungsgerichtshofes, betreffend die Verpflichtung des Verzehrungssteuerpächters zur Einhebung des Gemeindezuschlages

zur Fleischverzehrungssteuer von jenen Fleischhauern, welche die Schlachtungen außerhalb des Gemeindegebietes vornehmen, wird zur befriedigenden Kenntnis genommen.

Ad 3. Der Leistungsausweis der städtischen Sicherheitswache über das Jahr 1889 wurde vom Referenten der I. Section, Herrn Dr. von Fichtenau, vorgetragen und mit den Anträgen des Stadtamtes, den besonders eifrigen Wachorganen die Anerkennung auszusprechen, zur Kenntnis genommen.

Ad 4. Herr Martinek referiert über den Antrag des Herrn Director Tschanet auf Abänderung des § 4 der Geschäftsordnung für den Gemeinderath, wonach die ordentlichen Gemeinderathssitzungen anstatt am ersten Montage am ersten Mittwoch jeden Monats Nachmittags 3 Uhr stattfinden sollen. Der Antrag wird angenommen.

Ad 5. Über die Erlassung eines Organisationsstatutes und einer Dienstes-Instruction für die städtische Sicherheitswache referiert namens der I. Section Herr Dr. v. Fichtenau. Das Organisationsstatut wird verlesen und mit den darin enthaltenen Abänderungsanträgen der Section angenommen. Die Dienstes-Instruction wird en bloc angenommen. Über Antrag des Stadtamtes und der I. Section wird der bisherige Wachführer Herr Jg. Hofmeißl definitiv zum Stadtwachmeister mit den im Organisationsstatute normirten Bezügen und mit Einrechnung seiner bisherigen Dienstzeit bei der Stadtgemeinde ernannt und ihm die Pensionsberechtigung nach dem Normale für Staatsdiener zuerkannt. Ferners werden die Wachmänner Johann Jakopin und Anton Kunz definitiv mit dem Ansprüche auf Pension angestellt. Der bisherige Stadtwachmeister Franz Westal wird unter gleichzeitiger Ausscheidung aus der Sicherheitswachabtheilung mit den bisherigen Bezügen und Pensionsberechtigung zum städt. Marktcommissär bestellt, als welcher er auch die Aufsicht über die städtische Oekonomie zu besorgen hat. An der hierüber geführten Debatte theilnahmen die Herren Orniq, Dr. v. Fichtenau, Kasimir, Steudte und Fert. Herr Orniq wünscht, daß die Sicherheitswachen auch berechtigt sein sollen, gelegentlich ihrer Patrouillengänge die Standgeldeinnehmer zu controlieren. Dem als Marktcommissär bestellten F. Westal wird der Bezug der Diensteskleidung belassen und bleibt die entsprechende Änderung der Uniform dem Stadtamte überlassen.

Ad 6. Die Wahl des Herrn Joh. Steudte zum ersten Hauptmanne und des Herrn Ferd. Salleg zum Zeugwarte der freiwilligen Feuerwehr wird in Gemäßheit der Feuerlöschordnung nach dem Antrage des Referenten der I. Section, Herrn Tschanet, bestätigt.

Ad 7. Über das Gesuch des Herrn Josef Gspallt um Verlängerung des Miethvertrages bezüglich seines Gewölbes im Theatergebäude auf weitere 5 Jahre unter den bisherigen Bedingungen referiert namens der I. S. Hr. Martinek und beantragt, auf den Anbot des Hrn. Gspallt einzugehen. Der Sectionsantrag wird angenommen.

Ad 8. Herr Orniq erstattet namens der II. Section Bericht über die Herstellung eines Nothuferschlusses am rechten Drauser beim sogenannten Mesarschegg; es handle sich darum, eine circa 40 m. breite Einbruchsstelle mit einer sogenannten Zigeunerwehr zu verbauen, wodurch die Verlandung an dieser bisher so gefährlichen Stelle fortschreiten würde, was den wirksamsten Schutz der Kartschowinagründe bilden würde. Herr Murschegg schlägt die Kosten einer derartigen Vorkehrung auf ca. 200 fl. an. Herr Orniq glaubt, es werde auch die Gemeinde Rann einen Beitrag hiezu widmen. Es

wird sodann beschlossen, wegen dieser Herstellung sogleich die nöthigen Schritte zu thun.

Ad 10. (Nr. 9 kommt später zur Berathung.) Herr Director Tschanet legt namens der III. Section die Rechnungen über das Gemeindevermögen, den Bürgerhospitalfond und den Localarmfond für das Jahr 1889 vor. Es wird mittelst Stimmzetteln die Wahl von 3 Rechnungsprüfern vorgenommen, und werden als solche gewählt die Herren: Otto Bratanitsch, Jos. Ormig und Jos. Kasimir.

Ad 11. Der Mauteinnehmer Jakob Wesial ist plötzlich erkrankt und es ist ein Apotheker-Conto von 6 fl. 21 kr. für ihn anerlaufen, um dessen Begleichung durch die Gemeinde er bittet. Die I. Section beantragt durch ihren Referenten Herrn Tschanet die Abweisung dieses Gesuches. Herr Steudte stellt den Gegenantrag, es werde die Begleichung dieser Apothekerrechnung von der Gemeinde übernommen, da der beschwerliche Dienst des Mauteinnehmers eine Erkrankung leicht ermöglichen. Dieser Gegenantrag, welcher von den Herren Ormig und Kasimir unterstützt wird, wurde angenommen.

Bevor zur Weiterberathung der auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände geschritten wird, erklärt der Herr Bürgermeister, er habe einige Mittheilungen zu machen, welche er sogleich vorbringen wolle, da bei Berathung der zwei letzten Gegenstände der Tagesordnung Herr Dr. v. Fichtenau abtreten müsse, weil dieselben seine Schwäger betreffen. Es wird zunächst bekannt gegeben, daß das Pflaster im Vorhause des Gymnasialgebäudes mit geköpften Kiessteinen neu hergestellt werden müsse und wird hiefür ein Betrag von 50 fl. bewilligt; auch wird beschlossen, zum Brunnen daselbst einen Zugang herzustellen. Dem Verzehrungssteuer-Bestellten Toplat wird mit Rücksicht darauf, daß im abgelaufenen Jahre von der Mehrzahl der städtischen Fleischhauer ein Gemeindezuschlag zur Verzehrungssteuer nicht eingehoben wurde, eine Remuneration nicht zuerkannt. Den Unteroffizieren des Pionnier-Bataillons wird im Hinblick auf die außerordentlichen, wiederholt an den Tag gelegten Leistungen derselben im Interesse der Stadt ein Beitrag pr. 20 fl. zur Bestreitung der Kosten des Unteroffiziers-Kränzens gespendet. Der Herr Bürgermeister theilt mit, daß der neue, in Ragošniž gelegene Friedhof für die landschaftlichen Anstalten fertig gestellt sei; auch sei schon der bedingte Consens zur Eröffnung desselben erwirkt worden, die Planierung der Fläche durch Umackern sei bereits durchgeführt und es handle sich nunmehr um die Herstellung der Wege und die Pflanzung des lebenden Zaunes; der städtische Todtengräber Sichrovski sei erbötig, gegen Überlassung der Grasnutzung vom neuen Friedhofe für das Jahr 1890, wofür er einen Pacht von 20 fl. entrichten würde, die Herstellung des Weges und die Pflanzung des lebenden Zaunes mit Weißdorn zu besorgen, wobei die Gemeinde nur die Beschotterung der Wege zu besorgen hätte. Hr. Dr. von Fichtenau fragt, über wessen Veranlassung die Zeughütte gebaut worden sei, da er gehört habe, es sei kein Bauconsens hiefür erwirkt worden. Der Herr Bürgermeister erklärt, Herr Hutter habe die Friedhoffrage von allem Anfange an in die Hand genommen und habe auch um die Ausführung sich gekümmert. Er sei von der besten Absicht geleitet gewesen und die Kosten der Ausführung seien thatsächlich verhältnismäßig sehr geringe. Was den Bauconsens anbelangt, so werde man sich nachträglich mit der Gemeinde Ragošniž hierüber in das Einvernehmen setzen. Herr Ormig hält die Herstellung des lebenden Zaunes aus Fichten für zweckmäßig; Herr Dr. v. Fichtenau ist für Weißdorn. Es wird schließlich das Offert des Sichrovski

angenommen. Die Grabstellgebühr wird mit 1 fl. festgesetzt. Herr Machalka wünscht, man möge mit den Gräbern an der rückwärtigen Seite beginnen. Dem als Steuerexecutor in Verwendung stehenden Bachmanne B. Haring wird eine Remuneration von 20 fl. bewilligt. Nach dem Antrage des Herrn Tschanet wird beschlossen, daß die Stadtgemeinde dem Vereine „Südmart“ mit einem Gründerbeitrage von 50 fl. beitrete. Bezüglich der Herstellung des Brückengeländers an der neuen Draubrücke theilt Herr Murschek mit, daß hiezu erst Ein Offert eingelaufen ist, nämlich das des Hrn. Ryjela; Herr Murschek wünscht behufs Klarstellung dieser Angelegenheit die Vertagung und Anberaumung einer außerordentlichen Sitzung zur Behandlung dieses unaufschiebbaren Gegenstandes. Herr Bürgermeister weist auf die bedeutenden Auslagen, die der Gemeinde durch die Brücke in letzter Zeit schon erwachsen seien, hin und wünscht, man möge vorläufig von einer Neuerung beim Geländer Umgang nehmen. Herr Murschek betont, daß die neue Construction keine höheren Auslagen verursache als die alte. Herr Ormig beantragt, sich heute schon für die Annahme der neuen Construction auszusprechen. Dieser Antrag wird angenommen. Herr Dr. von Fichtenau tritt ab und es wird nun zur Weiterberathung der Gegenstände der Tagesordnung geschritten.

Ad 9. Über den Antrag des Herrn Josef Fürst auf Überlassung eines Grundtheiles von seinem Garten gegen einen jährlichen Recognitionzins von 10 kr. zur Errichtung eines öffentlichen Bissjairs am Florianiplatz referiert namens der II. Section Herr Murschek und beantragt die Vertagung des Gegenstandes, da noch weitere Erhebungen gepflogen werden müssen. Der Vertagungsantrag wird angenommen.

Ad 12. Herr Lognio referiert namens der III. Section über das Offert des Herrn Franz Leskoschegg auf Übernahme der Fäcalienabfuhr in der Stadt und der städtischen Fuhrn; die Section hält das Offert für sehr annehmbar und ist von der Erwägung ausgegangen, daß die Gemeinde auf diese Weise die Frage am einfachsten und zweckmäßigsten lösen könne. Die III. Section beantragt, das Offert des Herrn Franz Leskoschegg vollinhaltlich mit der Bedingung anzunehmen, daß derselbe die Feuerwehrfuhren gegen die übliche Entlohnung beizustellen habe. Herr Ormig spricht sich in längerer Rede entschieden gegen die Annahme des Sectionsantrages aus; da es leicht kommen könne, daß die Gemeinde sich dadurch binde. Die Gemeinde solle diese Sache unter keinen Umständen aus der Hand geben; er sei ja auch nicht gegen die Verpachtung, allein die Gemeinde solle den Apparat (Exhaustor) selbst anschaffen und von dem Unternehmer für die Benützung einen Zins einheben, wie dies in Gills der Fall sei und was eine sehr gute Verzinsung des Anlagecapitals bilden würde. Herr Steudte ist für die Annahme des Sectionsantrages, mahnt aber, in den Vertrag alle nöthigen Bestimmungen aufzunehmen. Zum Vertragsabschlusse wird die I. und die V. Section delegirt und der Sectionsantrag wird sohin angenommen.

Geschäftsbericht des Stadtamtes Bettau

für das Jahr 1889.

Das Stadtamt hatte im abgelaufenen Jahre die Geschäfte der politischen Bezirksbehörde für das Stadtgebiet im vollen Umfange zu besorgen, was im Jahre 1888 noch nicht der Fall war, indem damals das Stellungs-

Geschäft bis zur Contingentsabrechnung von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Pettau besorgt wurde.

Im abgelaufenen Jahre wurde die Petition um Ausscheidung der Stadt aus dem Verbands der Bezirksvertretung dem hohen Landtage unterbreitet und von demselben auch berücksichtigt.

Weiters wurde die Einsparung der Kanischavorstadt in die Stadtpfarre vom Amte angeregt und die bezügliche Petition der Statthalterei vorgelegt. Auch in Angelegenheit der Drauregulierung wurden wieder Petitionen an das Ministerium des Innern, die Statthalterei und den Landtag gerichtet.

Es fand im Jahre 1889 eine Landtags-, eine Reichsraths- und eine Gemeinderathserkennung statt. Auch wurde mit Statthaltereierlass vom 23. Mai 1889, Z. 12363, das Staatsaufsichtsrecht über sämtliche Genossenschaften, welche ihren Sitz in der Stadt haben, dem Stadtamte übertragen und daselbe dadurch nicht unbedeutend belastet. Im allgemeinen Einreichungsprotokolle des Stadtamtes sind im Jahre 1889 — 6588 Geschäftsstücke eingelaufen, gegen 5626 im Vorjahre, welche sowohl den eigenen, als auch den übertragenen Wirkungsbereich betreffen.

Nach den Materien vertheilen sich diese Geschäftsstücke auf das Armenwesen, Baupolizei, Cultus- und Eheangelegenheiten, Gewerbe- und Marktweisen, Heimatrechtsangelegenheiten, Krankenkostenhereinbringung, Militär- und Stellungsangelegenheiten, Militärtaxangelegenheiten, Sanitäts- und Veterinärpolizei, Sicherheitspolizei, Steuerangelegenheiten, Vereinsangelegenheiten, Volksbewegung und Statistik, Krankenversicherung. In diesen Materien stellt sich der ganze Wirkungsbereich des Stadtamtes dar.

Der städtische Armenrath hat im Jahre 1889 7 Armenpfründen mit einem Jahresgesamtbetrage von 228 fl. verliehen, welche vom Gemeinderathe bestätigt wurden. Dagegen kamen in Abfall 8 Armenpfründen mit einem Gesamtjahresbetrage von 372 fl. Es ergibt sich sonach bei den Armenpfründen eine Differenz von 144 fl. zu Gunsten des Armenfondes.

Der Armenfond wurde im abgelaufenen Jahre durch Heranziehung der Kapitalien von der Stadtpfarre, deren Zinsenertrag allein 463 fl. 77 kr. beträgt, sowie durch reichlich eingeflossene Strafbeträge bedeutend gestärkt.

Der Bürgerhospitalfond hat einen Abfall von zwei Pfründen im Gesamtbetrage von 168 fl. jährlich zu verzeichnen, welchem ein Zuwachs von 3 Pfründen im Gesamtbetrage von 226 fl. jährlich gegenübersteht, so daß eine Belastung des Bürgerhospitalfondes um 58 fl. jährlich eintritt.

In Bauangelegenheiten hatte das Stadtamt über 13 Eingaben das Amt zu handeln, wovon in 11 Fällen Bau-Commissionen abgehalten wurden. Das Sparkassengebäude wurde in diesem Jahre fertig gestellt; ferner hat Herr Ormig auf sein Haus in der Ungarthorgasse ein Stockwerk aufgesetzt. Zu erwähnen sind der Neubau des Feuerwehrlöcher und der Bau eines Magazingebäudes durch Herrn Josef Wresnig in der Kanischa-Vorstadt. Über das fertig gestellte landsh. Hölzspitalsgebäude wurde die Endrevision abgehalten. Größere Adaptirungsbauten wurden 5 durchgeführt.

Facade-Erneuerungen resp. Auffrischungen wurden von 7 Hauseigenthümern vorgenommen. Neue Trottoire wurden infolge hierämlicher Aufforderung bei 7 Häusern gelegt, worin das Trottoir beim Sparkassa-Gebäude nicht begriffen ist, die Pflasterung des Hauptplatzes wurde fertiggestellt.

Das Hochwasser vom 12. und 13. October v. J. verursachte der Stadtgemeinde bedeutende Uferschuttbauten

und Brückenconstruktionsarbeiten, welche noch nicht beendet sind und unter der Aufsicht und Leitung der Bau-Section des Gemeinderathes ausgeführt werden.

Erwähnt muß auch werden, daß der neue, in Ragosnitz gelegene Friedhof für die beiden landschaftlichen Anstalten fertig gestellt wurde und seine Eröffnung demnächst wird stattfinden können.

Wie alljährlich, waren auch im abgelaufenen Jahre zahlreiche Heimatrechtsverhandlungen beim Stadtamte anhängig, in welchen die thunlichste Ablehnung beobachtet wurde. Was die Handhabung der Gewerbeordnung anbelangt, so wurde den bestehenden Gesetzen entsprechend vorgegangen. Vom Stadtamte wurden im abgelaufenen Jahre folgende Gewerbe verliehen: freie 19, handwerksmäßige 9, concessionierte 4. Verpachtungen von Gewerben wurden 3 genehmigt. Zurückgelegt wurden folgende Gewerbe: freie 9, handwerksmäßige 9, concessionierte 4.

Im abgelaufenen Jahre wurde die Gehilfenkrankenkasse des Handelsgremiums sowohl als auch die Bezirkskrankenkasse Pettau constituirt. Der Kassensprengel dieser letzteren umfaßt die Gerichtsbezirke Pettau, Friedau und Rohitsch. Über beide Klassen übt das Stadtamt das staatliche Aufsichtsrecht aus.

Der öffentliche Sanitätsdienst im Stadtbezirke wurde den bestehenden Gesetzen entsprechend gehandhabt. Im September vorigen Jahres wurde die Bevölkerung wiederholt durch das Vorkommen wüthender Hunde beunruhigt und es wurde über den Stadtbezirk die Hunde-Contumaz auf die Dauer von drei Monaten verhängt, was eine große Anzahl von Strafanzeigen wegen Übertretung des Thierseuchengesetzes zur Folge hatte.

Thätigkeit des Stadtamtes in Vorkehrung für die Sicherheit der Person und des Eigenthums.

Durch die städtische Sicherheitswache wurden 433 Arrestirungen vorgenommen; 25 Arrestanten wurden wegen verschiedener Verbrechen, 218 wegen Übertretung dem competenten Strafgerichte eingeliefert. Gegen 190 Personen wurden Schuberkennnisse gefällt. 22 Personen wurden auf einige Zeit oder für immer wegen Gemeingefährlichkeit aus dem Stadtbezirke polizeilich abgeschafft.

Anzeigen wegen verschiedener Polizei-Übertretungen, dann wegen sanitärer Übelstände u. wurden von der Sicherheitswache 677 erstattet, über welche theils gegen die beanständeten Parteien das Strafverfahren eingeleitet wurde, oder dieselben verwahrt wurden, oder die betreffenden Übelstände nach Thunlichkeit abgestellt wurden.

Vom Stadtamte wurden 124 Straferkennnisse gefällt, darunter wurde durch 56 Straferkennnisse eine Geldstrafe erkannt. Die Gesamtsumme der Geldstrafen beträgt 173 fl., wovon 139 fl. für den Localarmenfond bereits eingebracht sind; der Rest ist zum Theil noch ausständig, zwei Straferkennnisse mit 10 fl. und 5 fl. wurden von der hohen k. k. Statthalterei aufgehoben und einige sind noch nicht in Rechtskraft erwachsen.

Der Sicherheitszustand in der Stadt ist im allgemeinen ein befriedigender. Was die öffentliche Reinlichkeit anbelangt, so ist wohl noch so Manches zu wünschen übrig und könnte hier eine gründlich. Abhilfe nur durch Schaffung mehrerer öffentlicher Anstandsorte getroffen werden.

Die Rechnungen über das Gemeindevermögen, den Localarmenfond und den Bürgerhospitalfond werden unter Einem dem löblichen Gemeinderathe unterbreitet.

Der Stand der Beamten und Diener der Stadtgemeinde war zum Schlusse des Jahres folgender: 1 Amtsvorstand, 1 Kanzlist, 1 Diurnist, 1 Wachführer, zugleich

EINLADUNG

zu der

Sonntag den 23. Februar 1890 nachmittags 2 Uhr im Falle aber die Versammlung zu dieser Stunde nicht beschlussfähig sein sollte, am selben Nachmittage 3 Uhr im Saale des Herrn M. Kysela (Schiesstätte)

stattfindenden

GENERAL-VERSAMMLUNG

des

PETTAUER VORSCHUSSVEREINES

registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolles über die letzte General-Versammlung;
2. Vorlage der Rechnungen pro 1889;
3. Bericht des Aufsichtsrathes über die Prüfung dieser Rechnung;
4. Antrag auf Ertheilung einer Spende ein für allemal an den Pettauer Stadtverschönerungsverein;
5. Antrag auf Ankauf und Vertheilung von Kupfervitriol zur Bespritzung der Weingärten hilfsbedürftiger Vereinsmitglieder;
6. Antrag auf Verwendung des Gebahrungs-Überschusses;
7. Festsetzung der Beitrittsgebühren sowie des Zinsfusses pro 1890;
8. allfällige Anträge.

Pettauer Vorschussverein, regist. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, am 2. Februar 1890.

Wilh. Pisk.

E. Eckl.

Danksagung!

Allen, welche anlässlich des überaus schmerzlichen Verlustes, welchen wir durch den Tod unseres Vaters und Grossvaters, Herrn

FRANZ JUNGER

erlitten, uns innige Beweise aufrichtiger Theilnahme geschenkt haben, sprechen wir unsern herzlichsten Dank tief ergriffen aus.

Die trauernd Hinterbliebenen.

PETTAUER VORSCHUSSVEREIN

registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Stand Ende Jänner 1890:

Mitglieder	496
Stammantheile	946
Hierauf einbezahlt fl.	43,251.53
Reservefond „	17,938.21
Spareinlagen „	94,670.32
Forderungen „	165,226.76
Giro-Obliigo „	8,055.—

DANKSAGUNG!

Da ich meinem Sohne das

Fleischer-Geschäft

am Hauptplatze Nr. 16 übergeben habe, so ergreife ich die Gelegenheit, dies meinen P. T. Kunden anzuzeigen, mich für das mir geschenkte Vertrauen vielmals zu bedanken und zu bitten, dasselbe auch auf meinen Sohn übergehen zu lassen.

Hochachtungsvoll

JOHANN WOISK

Hôtelier.

Pettau, den 20. Jänner 1890.

Ich beehre mich, einem P. T. Publikum, den verehrlichen Kunden meines Vaters die höfliche Anzeige zu machen, dass ich das

Fleischer-Geschäft

Hauptplatz Nr. 16, von meinem Vater übernommen habe. Ich bitte daher auch mir das Vertrauen und den Zuspruch, mit welchen Sie denselben beehrten, zu schenken, indem ich Sie der besten Bedienung versichere.

Hochachtungsvoll

Johann Woisk jun.

Pettau, den 20. Jänner 1890.

Fleischer, Hauptplatz Nr. 16.

Gutes reines Schweinefett eigener Erzeugung stets am Lager.

im Amte beschäftigt, 3 Wachmänner, da eine Stelle seit September 1889 unbesetzt war, 1 Amtsdienner.

Stadtamt Pottau, am 28. Jänner 1890.

Der Bürgermeister:

E. Eckl.

Der Pottauer Borschupverein

registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung

hat sein 15. Geschäftsjahr zurückgelegt.

Im abgelassenen Jahre hat der Verein in seiner gewohnten, ruhigen Weise sich bewegt und er hat trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse noch keinen Verlust zu verzeichnen.

Der Rechnungsabschluss für das Jahr 1889 weist folgendes Ergebnis aus:

In den Activen: An Forderungen bei den Mitgliedern 171.391 fl. 75 kr., Inventar 246 fl. 38 kr., Cassastand 1148 fl. 52 kr. zusammen 172.786 fl. 65 kr.

Diesem Vermögensstande stehen folgende Passiven entgegen: Spareinlagen 96.312 fl. 61 kr., Giro obligo 7804 fl., rückständige Spareinlags- und Stammantheilszinsen 2663 fl. 40 kr., vorhinein empfangene Zinsen pro 1890 1536 fl. 50 kr., zusammen 110.322 fl. 50 kr.

Hiezu kommen noch: das Stammantheilsvermögen der Mitglieder, bestehend in den auf 954 Stammantheilen à 50 fl. bar einbezahlten 43.398 fl. 53 kr., in dem Reservefonde von 17.925 fl. 40 kr., welcher für die Einleger die gewiß beruhigende Sicherheit von über 18% ergibt, endlich in dem Gebahrungüberschusse pro 1889 mit 3140 fl. 21 kr., der zur Verzinsung der Stammantheile bestimmt ist, worüber die am 23. Februar abzuhaltende Generalversammlung zu entscheiden haben wird.

Gegen Ende 1888 haben sich die Mitglieder um 27 mit 48 Antheilen vermehrt. Die gesammte Cassabewegung beträgt 1.212.934 fl. 60 kr.

Bermischte Nachrichten.

(Bauverein.) Der Bauverein hat seine, für Pottau gewiß höchst wichtige Thätigkeit damit begonnen, daß selber die in der oberen Draugasse liegende Behausung von Herrn Johann Piringer behufs Errichtung eines komfortablen Bades angekauft hat. Die Vorarbeiten zur Erbauung dieses Bades haben bereits begonnen.

(Kränzchen.) Das am 1. d. M. hier stattgehabte Chargenkränzchen des 4. Pionnier-Bataillons erfreute sich eines sehr lebhaften Besuches. Die Dekoration des Tanzsaales war sehr gelungen; das Kränzchen selbst trefflich arrangiert, die Unterhaltung eine ungezwungene. Das Arrangement kann überhaupt als ein den P. T. Unterofficieren zur Ehre gereichendes bezeichnet werden.

(Bürgerkränzchen.) Das am 5. d. M. abgehaltene Bürgerkränzchen hat alle Erwartungen, die man an selbes knüpfte, vollauf befriedigt und wird wohl als die hübscheste und animierteste Faschingsunterhaltung der heurigen Saison bezeichnet werden können. Eine zahlreiche Gesellschaft hatte sich in dem schön decorierten Casino-Saale eingefunden und beehrten das Fest mit ihrem Besuche u. A. Herr Bezirkshauptmann Marek, Herr Bürgermeister Ernst Eckl, als Protector, zahlreiche Mitglieder des hiesigen Officiers-Corps, des Beamtenkörpers der k. k. Bezirkshauptmannschaft, des Bezirksgerichtes u. s. w. Die in großer Anzahl und in durchwegs geschmackvollen Toiletten erschienenen Tänzerinnen widmeten

sich mit anerkannter Eifer der Kunst Terpsichorens und ist die rege Tanzlust, die an dem Abende herrschte, wohl nicht in letzter Linie den ausgezeichneten Leistungen unserer Musikvereinskapelle, unter der erprobten Leitung des Herrn Haring, zuzuschreiben. Nicht unerwähnt dürfen die originellen Damenspenden bleiben, deren schwungvoller Entwurf von unserem heimischen Künstler, Herrn A. Kasimir, herrührt. In Form eines Fächers gehalten, enthielten selbe auf einer Seite die Tanzordnung, auf der anderen die Abbildung des Volksgartens mit Pottau im Hintergrunde. In früher Morgenstunde erst endete das Kränzchen, das wohl allen Theilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Bestens zu beglückwünschen ist aber der Verschönerungsverein zum Erfolge, der nicht nur in finanzieller Hinsicht — das Reinerträgnis beläuft sich auf 174 fl. 07 kr. — recht namhaft ist, sondern auch zeigt, daß man in Pottau die Bestrebungen des Vereines schätzt und zu unterstützen gewillt ist.

(Todesfall.) Der Unterpionnier namens Josef Weisinger, 22 Jahre alt, aus Budapest gebürtig, starb am 1. d. M. eines plötzlichen Todes, wie verlautet an Karbolsäurevergiftung.

(Diebstahl.) Sonntag den 2. d. M. kamen einer Bürgersfrau, welche von ihrer Behausung über den Hauptplatz ging, 150 fl. auf bisher noch unaufgeklärte Weise abhanden.

(Vom Pottauer Felde.) Landwirthschaftliches. Sollen wir bei Beginn des Jahres 1890 und bei der herrlichen Jänner-Witterung dem vergangenen, der Landwirthschaft etwas unliebamen Jahre Steine des Unmuthes nachwerfen oder sollen wir deshalb die Hände in den Schoß sinken lassen? Weder das eine noch das andere soll geschehen, denn wer sich selbst aufgibt, den verläßt auch Gott. Die Landwirthschaft hat seit mehreren Jahren, überhaupt seit 1870, in jeder Beziehung schon so manche verhängnisvolle Krisis durchgemacht und theilweise, wenn auch schwer, so doch glücklich überwunden, sie wird auch mit der gegenwärtigen fertig werden; es muß zugegeben werden, solche Bedrängnisse, wie sie nicht bloß die Feldwirthschaft und den Weinbau ereilt haben, sind geradezu eine Nothwendigkeit, damit einzelne landwirthschaftliche Gewerbetreibende im alten Schlandrian nicht fortverkehlen und dabei veräuern, sondern durch den Nothstand veranlaßt werden, zur besseren und vollkommeneren Bearbeitung fortzuschreiten. Auf die vorjährige Ernte können die Landwirthe des Pottauer Feldes nicht besonders erfreut zurückblicken; denn die Körnerfrüchte sind sehr gering ausgefallen. Es herrscht bereits hie und da große Noth in der Broterzeugung; was aber soll der Landmann verlaufen, damit er keine Steuern und andern Abgaben berichtigen wird? Eine schlimme Krisis das bei Beginn des Neujahres! Auch die Zukunft verspricht nichts Besseres und wenn auch die Ernten besser ausfallen, so haben die Getreidepreise ein Normales angenommen, welches sich schwerlich heben wird. Bei solcher Erkenntnis werden die Producenten, ob Groß- oder Kleingrundbesitzer, nur dann ihre Rechnung finden, wenn sie auf derselben Fläche das doppelte an Producten zu erzeugen imstande sein werden. Ist aber dies auch möglich? Bei rationellem Betriebe ganz gewiß, bei der gegenwärtig überwiegenden Schlandrianwirthschaft aber, welche vom wissenschaftlichen Fortschritte, d. i. von der Erkenntnis der Erdarten und deren Verbesserung, vom Samenwechsel, von der Bearbeitung des Bodens und von der rationalen Viehwirthschaft u. dgl. nichts wissen will, absolut unmöglich. Der Rettungsweg aus diesen Calamitäten ist

nur in vereinigter Thatkraft, d. i. in einer Art landwirthschaftlichem Genossenschaftswesen zu suchen; und dieses kann sich nicht bloß auf die landwirthschaftlichen Filialversammlungen, welche nur von ohnedies kundigen Landwirthen in geringer Zahl besucht werden, erstrecken, vielmehr müßten zu diesem Zwecke Belehrungen an allen Culturorten erfolgen. Man will aber diese in der Volksschule allein erreicht wissen, die sich jedoch nur mit den Elementen des sprachlichen und realen Könnens beschäftigen müsse. Sie und da ein Körnlein aus der Landwirthschaft in die Jugend hineingestreut, ist noch zu wenig. Die sogenannten landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen, welche aber sehr vereinzelt (Haidin und St. Veit) dastehen, könnten bei den 15- bis 17-jährigen Jünglingen und Mädchen ein Ausgiebigeres erzielen. Hierzu besteht zum größten Leidwesen kein Zwang und die Eltern sind in der Beschickung dieser für die Neuzeit so nützlichen Schule sehr gleichgiltig und meinen, die landwirthschaftlichen Kenntnisse kann der Knabe nur vom Vater hinter dem Pfluge, das Mädchen dieselben von der Mutter in der Küche u. erlernen. Ganz richtig, die Eltern sind die besten Vermittler der Bauernwirthschaftskenntnisse, wenn sie dieselben dem Zeitgeiste gemäß an ihre Kinder zu übertragen verstehen. Vor der eigentlichen Praxis in der landwirthschaftlichen Cultur aber möge von den Schulbehörden die landwirthschaftliche Theorie in den landwirthschaftlichen Fortbildungscursen mit Zwang angestrebt und eingeführt werden. — 14.

(Vom Theater.) Unsere Theatergesellschaft hat uns verlassen. Durch den schwachen Besuch fand die Direction ihre Rechnung nicht. Ein Mitglied der Gesellschaft versiel auf die Idee, um sich und seine Collegen pecuniär zu restaurieren, mit Einwilligung des Directors in eigener Regie eine Vorstellung zu geben. Durch die freundliche Mitwirkung des „Liederfranzes“ und eines Mitgliedes desselben fand diese Vorstellung vor ausverkauftem Hause statt. Die noch jungen Sänger leisteten das erste Mal auf der Bühne Befriedigendes. Das Spiel, eine sehr komische Scene, kann als gelungen bezeichnet werden. Der declamatorische Vortrag war sehr schön und lockte gar manchem weichen Herzen Thränen hervor. Den Geschriebenen gönnen wir jedoch den Erfolg vom Herzen.

(Witterungsverhältnisse im Jänner.) Die größte Kälte war am 7. mit 4° R., die höchste Morgentemperatur am 24. und 25. mit 5° Wärme. Die niedrigste Mittagstemperatur war am 2. mit 1° Kälte; alle anderen Tage stieg die Temperatur über Null u. zw. am 15., 16. und 17. bis 18° in der Sonne. Das Mittel der Morgentemperatur ist $\frac{1}{2}$ ° Kälte, der Mittagstemperatur 7° Wärme. — Nebeltage waren 10, der letzte am 19. — Der erste Wind wehte am 20., er vertrieb den Nebel; am 23. und 24. wehte ein heftiger Orcan, der aber hier keinen Schaden anrichtete; in allem waren 9 Windtage. — An 16 Tagen schien die Sonne u. zw. an 2 Tagen bei klarem, an den übrigen Tagen bei weniger oder mehr bewölktem Firmament. — Der erste Regen fiel am 23. und dann noch dreimal, jedesmal nachts und unbedeutend. — Ebenso unbedeutend war der am 30. nachts gefallene Schnee, er war bis Mittag verschwunden. Am 31. zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags war bei heftigem Wind und bei 10° Kälte Schneeflockentreiben. Am Schloßberg blühen Primeln und anderwärts kann man zollange Blättertriebe des Hollunders sehen. Durch das Gelb und Braun der Wiesen schimmert zartes Grün. Kohlmeisen haben in der letzten Woche ihr Frühlingsgezwitscher hören lassen. Gegen Ende des Monats spielten Rückenwärme im Sonnenlicht.

Bereins- und Vergnügungsanzeiger.

Der Deutsche Turnverein in Bettau hielt am 17. Jänner seine Hauptversammlung ab. Wegen Verhinderung des Obmannes, Herrn Simon Hutter, eröffnete der Obmannstellvertreter, Herr Max Ott, die Versammlung. Der verlesene Jahresbericht und die Jahresrechnung, welche befriedigende Erfolge ergaben, wurden zur genehmigenden Kenntniss genommen. Es wurde beschlossen, die Beiträge der ausübenden Mitglieder in derselben Höhe, in welcher selbe seit Jahren eingehoben worden, nämlich mit 30 kr. für den Monat, zu belassen, die Beiträge der unterstützenden Mitglieder aber auf jährlich 2 fl. festzusetzen, wobei aber dem Großmuth keine Schranken gesetzt werden sollen. Die Neuwahl der Vereinsleitung ergab folgendes: Sprechwart Herr Simon Hutter, Turnwart Herr Alois Muchitsch, Zeugwart Herr Gottfried Gossag, Säckelwart Herr Eduard Kramberger, Schriftwart Herr Dr. Hans Michelitsch, Sangwart Herr Franz Schober, Beisitzer aus den unterstützenden Mitgliedern Herr Max Ott. Zu Abgeordneten für den am 16. Februar d. J. in Graz statthabenden Gantag wurden Herr Max Ott und Herr Gottfried Gossag gewählt.

Heiteres und Ernstes.

Ein General auf der Inspectionsreise inspiciert die Garnison einer kleinen Stadt. Um eingehende Musterung zu halten, macht er an der Mannschaft Stichproben. Er trifft zufällig an einen Rekruten, welcher beim Anblicke des hohen Vorgesetzten schon in ängstliche Verwirrung geräth. Der General stellt an ihn folgende Frage: „Wo hat er seine zweite Schirmmütze?“ — Der Rekrut stottert: „Im Koffer!“ indem er auf den unter dem Bette stehenden Koffer deutet. — Der General: „Nun so zeig' er sie her!“ — Der Rekrut in ängstlicher Verwirrung: „Ich habe den Schlüssel nicht.“ — Der General hierauf ungeduldig: „Nun, wo hat er den Schlüssel?“ — Der Rekrut: „In — in — der andren Hose.“ — Der General hierauf, welchen die komische Verlegenheit des Angeredeten erheitert: „Wo ist denn die andere Hose?“ — Der Rekrut, seiner Sinne nicht mehr mächtig, plagt heraus: „Im Koffer!“

Advocat: „Wie konnten Sie aber annehmen, daß Sie dieser leichtsinnige Mensch wirklich heirathet?“ — Dame: „Aber ich bitt' Sie, er hat mir ja doch Himmel und Hölle versprochen.“

Einzige Ansklärung. 1. Student: „Den! Dir, unser Freund Max war gestern im Colleg.“ — 2. Student: „Was, saust der auch jetzt unter Tags so, daß er nicht mehr weiß, was er thut?“

Beruhigung. „Sagen Sie, Frau Nachbarin, ist die Köchin, die früher bei Ihnen war auch treu?“ — „O, da können Sie ganz beruhigt sein, die hat seit zwei Jahren denselben Pionnier.“

Wem von vielen Kreuztragen der Rücken gekrümmt ist, dem wird er auch dann nicht mehr gerade, wenn ihm das Kreuz abgenommen wird.

Es nußt nichts den Nagel auf den Kopf zu treffen bei Personen, die einmal schon vernagelt sind.

Nicht jedes Vornehmen der Vornehmen ist vornehm.

Wer es nicht versteht die Pfote zu lecken, wird die böse Erfahrung machen, unterm Hund behandelt zu werden.

P. T. Bewohner Pettau's!

Ein großer Theil der hochverehrten Bewohner Pettau's fehlt noch in der Abonnentenliste des Lokalanzeigers.

Das Blatt, obwohl noch klein, hat bisher so ziemlich ungetheilte Anerkennung gefunden. Dasselbe wird auch mit Beginn des II. Quartals d. i. April jeden Sonntag, somit jede Woche einmal erscheinen.

Da durch dieses wöchentliche Erscheinen ein Zeitungsstempel zu entrichten ist, so wird dieses Blatt um diese Auslage allerdings theurer. Allein wenn die Abonnenten-Zahl sich bis dahin vermehrt, so bleibt der Preis des Blattes, pro Monat 21 kr., aufrecht.

Dieses kleine Opfer kann in Anbetracht des löblichen Zweckes, welchem das Blatt gewidmet ist, gewiß ein Jeder leicht bringen. Die

Offene Dienstplätze:

Ein Hausknecht für ein Kaffeehaus wird gesucht.

Eine Küchenmagd.

Dienstes Anträge:

Ein junger Bursche sucht einen Lehrplatz, wo möglich in einer Binderei.

Ein Mann, verheiratet, sucht einen Platz als Maier oder Förster.

Ein Pferdeknacht.

Ein Mann mit guten Zeugnissen sucht Platz als Maier oder Schaffer in einer Landwirthschaft.

Zu verkaufen:

Auslagekästen, Portal, Thüren. Anfrage Administration.

Gasthausbänke und Tische. Schöne neue Gartenlaternen billigst.

Ein junger, verlässlicher

Bursche

welcher einige Begriffe von der Kellerwirthschaft hat, Schweine und Kälber schlachten und für die Küche herzurichten versteht, wird sofort in der Restauration „Bierstrom“, Emil Vouk, aufgenommen.

Ein eisernes

■ GITTERBETT ■

zu verkaufen. Anfrage Administration d. Bl.

Schriftleitung bittet daher Jene, welche noch nicht im Besitze dieses Lokalblattes sind, demselben ihre Unterstützung gütigst zuwenden zu wollen.

Die Schriftleitung wird sich erlauben, zur Erreichung dieses Zweckes demnächst durch eine Subscription zum Abonnement höflichst einzuladen.

Hochachtungsvoll

Die Schriftleitung.

Es wird gebeten, bei Wetten,
Spieleu oder anderen Anlässen des
Pettauer Verschönerungs-Vereines
zu gedenken.

Zu vermieten:

Ein Eckgewölbe, Waagplatz Nr. 1, in Pettau, zu jedem Geschäfte geeignet, vom 15. Februar an. Anfrage daselbst im Specereigeschäfte.

Zu verkaufen:

Ein noch **guterhaltenes, billiges**

Flügelhorn.

Anzufragen in der Expedition d. Bl.

Ein **gut** erhaltenes

■ RUHEBETT auf FEDERN ■

mit grünem, schweren Wollstoff überzogen, ist zu verkaufen. — Anfrage: Ordonanzhausgasse Nr. 1.

Zu vermieten:

Eine Werkstätte mit Zimmer

in der Allerheiligengasse Nr. 10, hier.

Zu verpachten:

■ EIN GARTEN ■

in Unterrann.

Anfrage bei Herrn Sellinschegg-Schauer, Allerheiligengasse Nr. 10, Pettau.

Danksagung!

Die Unterofficiere des 4. Pionnier-Bataillons zu Pettau sprechen der hochverehrten Bevölkerung daselbst den innigsten Dank aus für den zahlreichen Besuch, mit welchem sie das von Obigen am 1. Februar veranstaltete Kränzchen beehrten. Weiters finden wir uns freudig veranlasst, für die vorzüglichen Leistungen des löblichen Musikvereinsorchesters, welches durch schönes und fleissiges Spiel zum Gelingen der Unterhaltung wesentlich beitrug, sowie dem Herrn Kapellmeister Herrn Haring und den Herren Karl Kratzer und August Heller jun., welch' letztere zwei Herren behufs Verstärkung der Musik als Musikfreunde mitwirkten, unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

Die Unterofficiere des 4. Pionnier-Bataillons.



Zu verkaufen:

Ein Haus in der oberen Draugasse, im dem Jahre 1848 neu erbaut, anstossend an die zu errichtende Badeanstalt. Preis 1400 fl., Lasten 500 fl. Anfrage in der Administration d. Bl.

Ich gefertigter Zimmermeister, derzeit in Picheldorf, empfehle mich einem P. T. Publikum zur Übernahme aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Bis zu meiner gänzlichen Übersiedlung nach Pettau, welche in kürzester Zeit stattfinden wird, bitte ich, Anfragen und Aufträge an mich bei Herrn Brenčić, Gasthausbesitzer hier, zu richten. Auch werde ich täglich im Laufe des Vormittages daselbst zu finden sein.

Achtungsvoll

PETTAU, den 24. Jänner 1890.

Math. Bruntschitsch

Zimmermeister.

Zur gefälligen Beachtung!

Die seit 30 Jahren am rechten Draufer, frei von Canälen und Ausgüssen (einer der ersten Factoren der Gesundheit), notorisch bekannte Bade-Anstalt mit kalten und eisenhaltigen warmen Bädern für blutarme und bleichsüchtige Personen, ist nebst dem grossen Wohngebäude (für eine Curhaus-Restaurations oder Grand-Villa prächtig geeignet) mit Billard- und Tanz-Salon, Sitz- und Gemüsegarten, Feld und Wiese, aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres bei der Eigenthümerin

Josefine Rule.

P. T.

Das Comité des Bürgerkränzchens erfüllt hiemit die angenehme Pflicht, sämtlichen Theilnehmern am Feste, insbesondere allen jenen Gönnern, welche durch Überzahlungen und Spenden dasselbe förderten, überhaupt allen Persönlichkeiten, welche in irgend einer Weise zum Gelingen des Kränzchens beitrugen, sei es durch Beistellung von Decorationsstücken, oder von Wägen, oder aber durch persönliche Bemühungen, den wärmsten Dank für ihre Mitwirkung zu einem gemeinnützigen Zwecken dienenden Feste auszusprechen.

Unter einem bringt das Comité nachstehenden Rechenschaftsbericht zur Kenntniss.

Das Comité.

Bericht:

Einnahme.

Ausgabe.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Für Entrée	239	—	Musik	79	20
„ Überzahlungen, Spenden etc. fl. 177.—			Damenspenden, Cotillon-Fi- guren, Einladekarten, De- koration, Locale, Behei- zung, Beleuchtung etc. .	153	73
Spenden auf Verlan- gen direkt ab- geführt an den Versch.-Verein „ 9.—	168	—	Reingewinn für den Verschö- nerungs-Verein	232	93
Summa .	407	—		174	07
				407	—

Max Ott
Schriftführer

Josef Kasimir
Obmann des Finanzcomités.

Josef Ornig
Obmann des Gesammtcomités.